

LUSTAT-Veranstaltung:

Der urbane Raum Luzern vom 21. September 2011

Interkommunale Zusammenarbeit

Yvonne Schärli-Gerig, Regierungsrätin

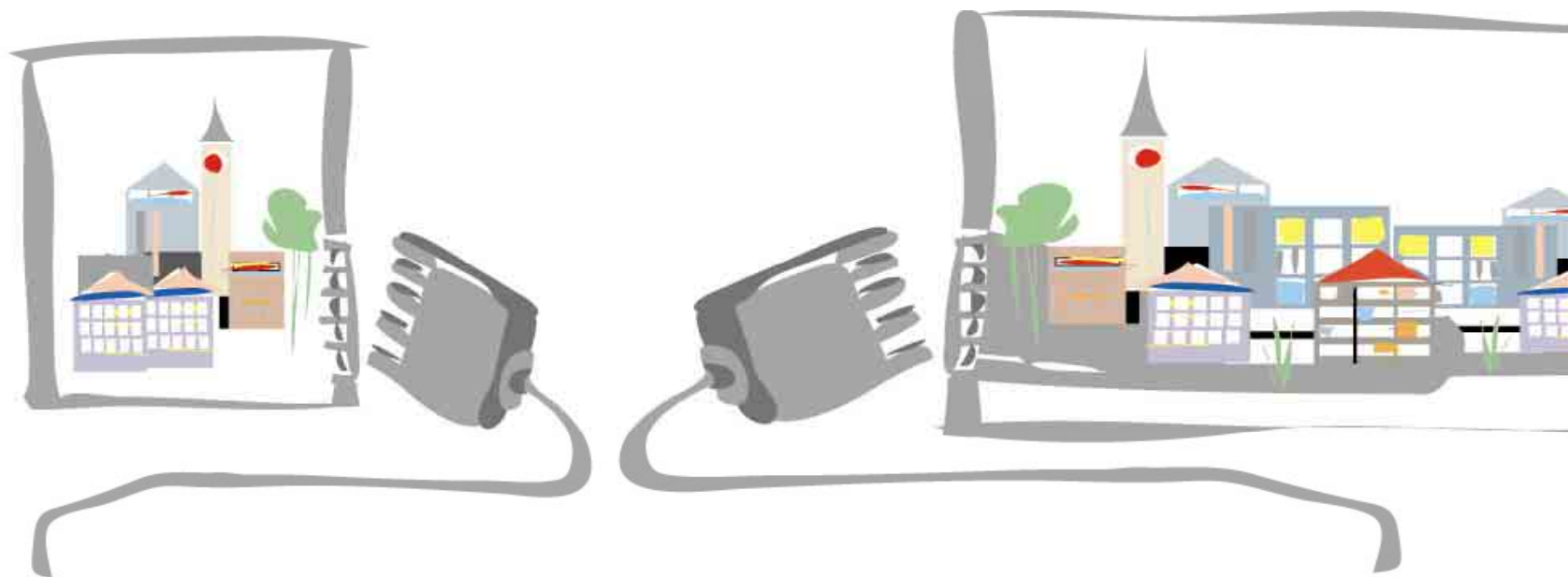
Interkommunale Zusammenarbeit bisher

LUZERN



Interkommunale Zusammenarbeit gab es auf der Landschaft schon immer

Zusammenarbeit auf der Landschaft



Die Aufgaben für alle Gemeinden wurden komplexer und teurer

Die Definition einer Gemeinde



**Je nach Wissenschaft werden die
Gemeinden unterschiedlich definiert**

Was macht eine Gemeinde aus?

LUZERN



Wann ist eine Gemeinde eine Gemeinde?

Optimale Form der Zusammenarbeit



Mit der Fusion wird die demokratische Mitbestimmung wieder vermehrt gewährleistet

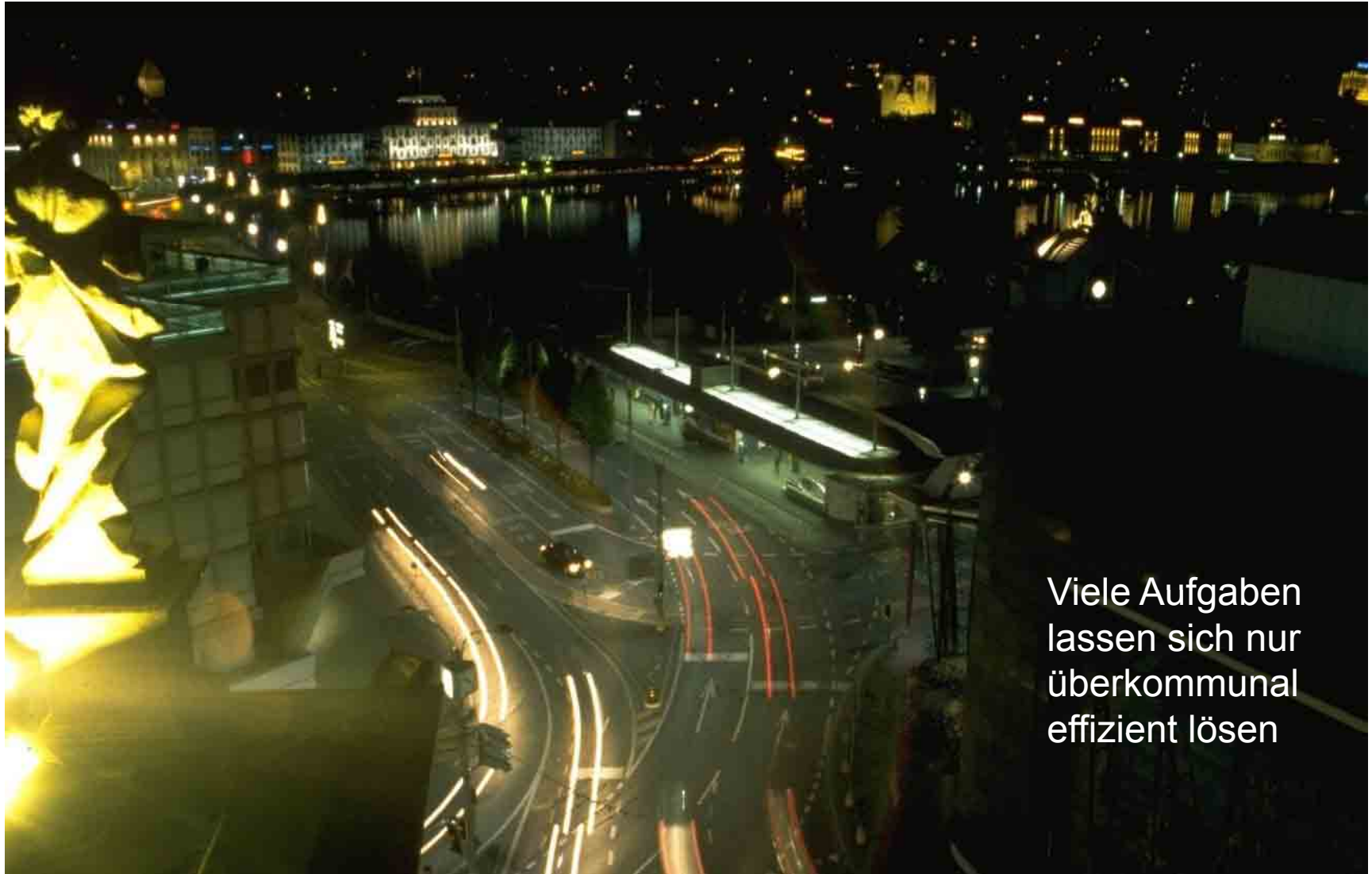
Erfolgreiche Fusionen

**Nach 3-6 Jahren möchte keine der Gemeinden
den Fusionsprozess rückgängig machen**



Zusammenarbeit im urbanen Raum

LUZERN



Viele Aufgaben
lassen sich nur
überkommunal
effizient lösen

Gründe für die urbane Zusammenarbeit

LUZERN



Die politischen Grenzen sind im Alltag irrelevant geworden

Schwächen der Zusammenarbeit

Die Gemeinderäte befinden sich in einer Doppelrolle



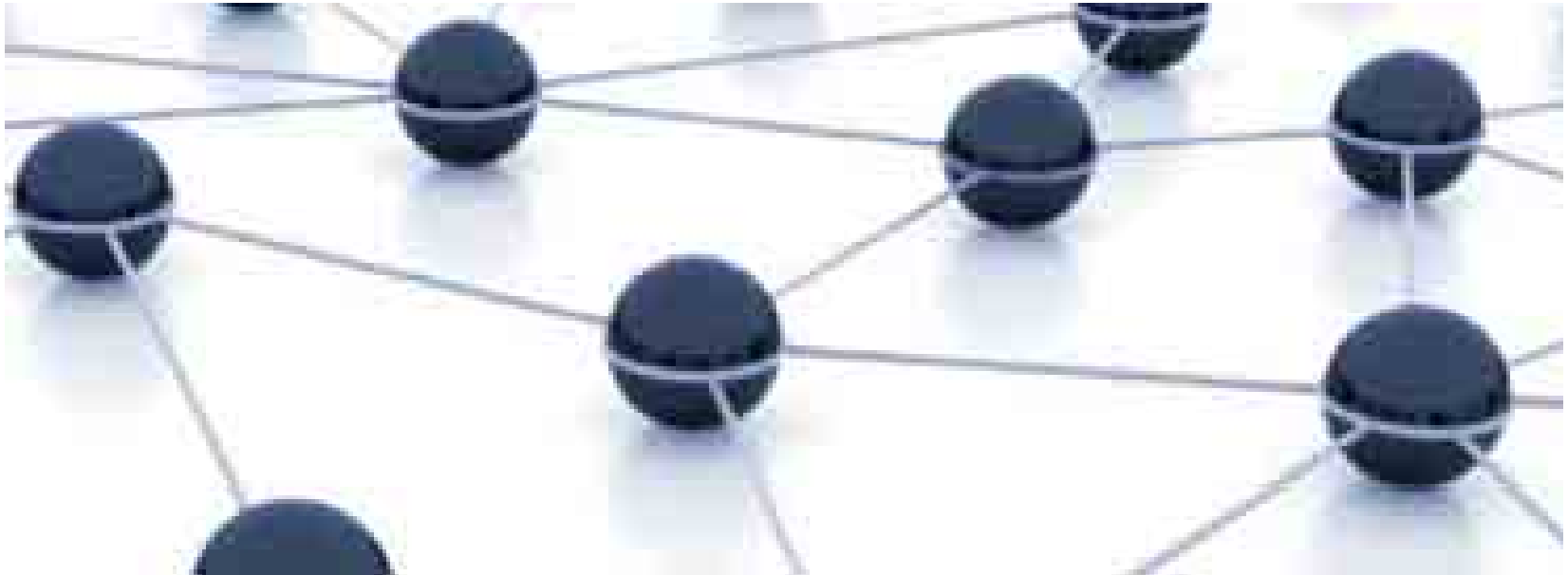
Zusammenarbeit bisher

Die Zusammenarbeit hat sich in der Vergangenheit zu einem aufwändigen und kostspieligen Sitzungs-Marathon entwickelt



Institutionelle Zusammenarbeit

In die institutionalisierte Zusammenarbeit ist in der Vergangenheit viel Zeit und Kraft investiert worden. Mit mässigem Erfolg.



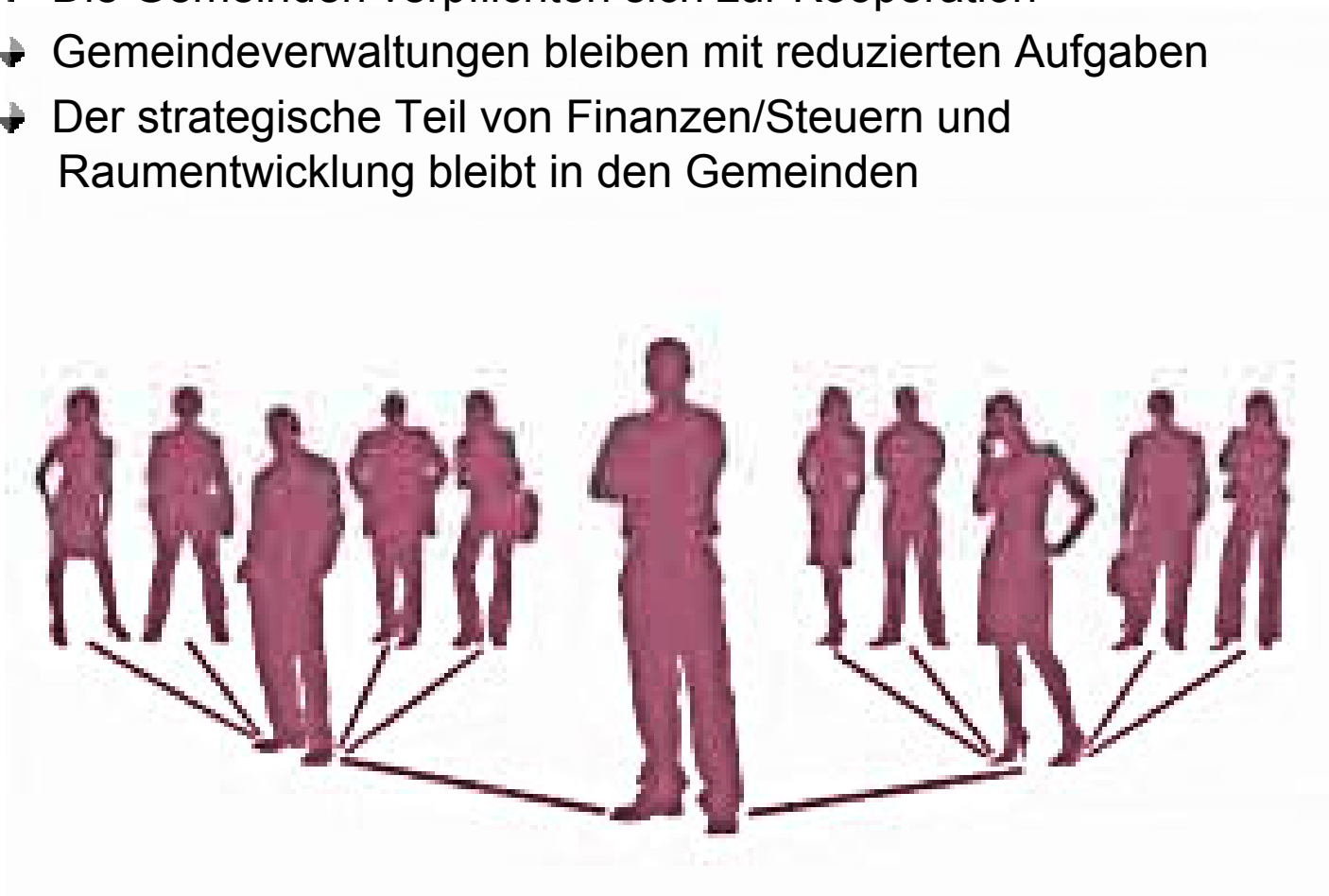
Das Kooperationsmodell der Starken Stadtregion



- Die verstärkte Kooperation bedeutet:
- eine verbindliche Kooperation
 - in mehreren Aufgaben
 - Vorgabe ohne 4. Staatsebene

Der Mehrzweckgemeindeverband

- Erfüllt mehrere kommunale Aufgaben
- Die Gemeinden verpflichten sich zur Kooperation
- Gemeindeverwaltungen bleiben mit reduzierten Aufgaben
- Der strategische Teil von Finanzen/Steuern und Raumentwicklung bleibt in den Gemeinden



Übertragene Aufgaben an den MZGV

- ✦ Organisation der familienergänzenden Kinderbetreuung
- ✦ Organisation der Musikschule
- ✦ Schaffung einer regionalen Kulturfachstelle
- ✦ Betrieb und Unterhalt von Infrastrukturbauten
- ✦ Operative Aufgaben bei Raumentwicklung, Natur- und Umweltschutz
- ✦ Sicherstellung der Alters- und Krankenpflege



Der Entscheid für die Fusion

- Synergiegewinne, Effizienzsteigerung, vermehrte Spezialisierung ergeben sich bei beiden Szenarien.
- In den Details gibt es Unterschiede



Szenario Verstärkte Zusammenarbeit



Szenario Fusion

Wichtige Eckwerte

- ◆ Es entsteht ein funktionaler Raum mit einem neuen Gemeinwesen
- ◆ Sämtliche Aufgaben werden übernommen
- ◆ Tiefster Steuerfuss für alle
- ◆ Die demokratische Mitbestimmung bleibt gewahrt

Ausblick

- Adligenswil, Ebikon, Kriens und Luzern: Abstimmungen im November 2011 über den Verbleib im Projekt und das Szenario
- Abstimmung in Emmen über die Initiative Fusion mit der Stadt Luzern voraussichtlich im März 2012
- Auf der Landschaft wird das Thema Fusion und Kooperation weitergeführt

